

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### **Soli Deo Gloria! oder Die Beförderung der Ehre Gottes hat aus dem Spruch St. Pauli: Jhr eßet nun/ oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles ...**

**Lasius, Lorenz Otto**

**Budißin, 1725**

**VD18 13337238**

#### Das 5. Capitel. Warum sol man Gottes Ehre befördern?

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211877

Gewissen nicht erwählen dürffe, vielweniger treiben solle. Denn was hülffe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt, an Ehre, Wollust, und Reichthum, gewönne, und nähme Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26. Wird aber leyder! wenig bedacht.

## Das 5. Capitel.

Warum sol man Gottes Ehre befördern?

§. 1.

Nun ist zulänglich erkläret, wer, wobey, was, und wie ers zu Gottes Ehren thun solle? Die vorstehenden Capitel geben davon klare Mäße. Man höret aber oft und viel, alles zur Gottes Ehre zu thun, sey nicht eben nöthig, einige Menschen wären zwar freylich dazu verbunden, aber nicht alle, u. s. m. Diesem Einwurff zu begegnen, wollen wir iezo untersuchen und zeigen die wichtigen Ursachen, die uns zur Beförderung der Ehre Gottes antreiben.

§. 2.

Auf diese Ursachen siehet auch Paulus, wenn er wolbedächtig also redet: Ihr esset nun. Ist eine Rede, so man aus trifftrigen Gründen und Ursachen schliesset. Ihr esset nun, darum, derohalben, um der und der Ursach willen, weil die und die Gründe da seyn, so esset oder trincket, oder was ihr thut, zu Gottes Ehre. Dis hat der theure Apostel auch in der Heil. Sprache beobachtet.

§. 3.

S. 3.

Es wird nicht undienlich seyn, die Schluß-Rede Pauli etwas genauer anzusehen. Die erste Epistel an die Corinthen = Christen ist, kurz zu sagen, ein Straf- und Besserungs = Schreiben. Darinn Paulus dieselbe wegen ihres Verfalls bestraft und zu bessern sucht. Vom 6. Cap. v. 11. an bis zum 10. Cap. bestraft er ihr irriges Verhalten in Mitteldingen. Dazu rechnete er das Essen des Gözen = Opfers. Davon that er eine Vorstellung, Cap. 8. dieselbe erläuterte er theils mit seinem Exempel, Cap. 9. theils mit dem Exempel der alten Israeliten, Cap. 10.

S. 4.

Wir wollen dieses zergliedern. Der Apostel that von Essen des Gözen = Opfers erstlich eine Vorstellung, Cap. 8. Machte dabey 1.) einen Eingang, darinn er ihnen, den Corinthiern, wies, wie sie kein rechtes Erkänntniß davon hätten, v. 1. 2. und wie das rechte Erkänntniß beschaffen wäre, v. 3. Ferner 2.) trägt er die Lehre von Gözen und ihren Opfern selbst vor, ein Göze sey nichts, vom Gözen = Opfer essen sey an sich nicht sündlich, doch müsse dabey auf den Nächsten gesehen werden, daß man ihn nicht ärgere, v. 4-13.

S. 5.

Was er also davon vorgestellet, das wil er nun erläutern. Dieses thut er 3.) mit seinem Exempel, da er theils seine Freyheit, theils auch, wie er selbige bishero gebraucht, erkläret, Cap. 9, 1-24. Ev

Er thut es 4.) mit dem Exempel der alten Israeliten, die zwar alle aus Egypten gegangen, aber ihrer viele in der Wüsten niedergeschlagen waren, Cap. 10, 1-11. Daraus schliesset er 5.) was die Corinthier daraus insgemein lernen, v. 12-22. und insonderheit, wie sie sich bey vorgedachten Gößen-Opffer verhalten sollen, v. 23-33.

S. 6.

Die Ursachen nun, warum die Corinthier Christen essen, trincken, und alles thun sollten zu Gottes Ehre, waren diese: 1.) Ihr Erkantniß der Mittel- dinge wäre nicht richtig. 2.) Ihre Liebe gegen den Nächsten hätte nicht die rechte Art. 3.) Sie hätten Paulo als ihrem Lehrer bishero nicht gehörig gefolget. 4.) Man könnte aus der Gnade Gottes leicht bald fallen. 5.) Sie genossen ja das Heilige Abendmahl. 6.) Die Gößen-Opffer würden dem Teuffel gebracht. In Betracht nun so vieler wichtigen Gründe schliesset der Apostel, darum sollten sie in allen Dingen die Ehre Gottes zum Zweck und Augenmerk haben. Nichts müßten sie thun, was nicht zur Ehre Gottes geschehen könnte. Die Ehre Gottes wäre die Regel bey allen.

S. 7.

Wir sehen also, daß schon wichtige Ursachen da seyn, die uns zur Beförderung der Ehre Gottes anspornen können und sollen. Wir wollen davon also einige betrachten, und etwas erklären.

S. 8.

Die 1.) Ursach ist, weil es Gott allerdings werth

werth und würdig, daß man ihn ehre, und alles zu seiner Ehre thue. Dis saget die Heil. Schrift: **Herr**, du bist würdig zu nehmen Preiß, und Ehre, und Krafft, Offenb. 4, 11. Und man betrachte den lieben Gott, wie man wil, so wird es erhellen. Ist er nicht der Schöpffer aller Dinge? Ist er nicht der ewige, unveränderliche, allmächtige, allwissende, allweise, heilige, gerechte, gütige, barmherzige und getreue Gott? Wer trägt alle Dinge im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tieffen? Von welchem Engel oder Menschen, oder Geschöpfen kan man das sagen? Solte Gott nun nicht würdig seyn zu nehmen Preiß, Ehre und Krafft? Allerdings.

S. 9.

So hat es Gott 2.) um uns Menschen genug verdienet, daß wir ihn ehren. Denn wer hat uns erschaffen, erlöset, geheiligt, und wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung? Hat es nicht Gott gethan? Wer hat uns vom Mutterleibe an erhalten, ernehret, beschützet und beschirmet? Hat es nicht Gott gethan? Von wem kommt alle gute und vollkommene Gabe, die wir schon haben, und in Ewigkeit haben sollen? Kommt sie nicht von Gott? Jac. 1, 17. Ein Sohn sol seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Ist nun Gott unser Vater, und man wolte ihn nicht ehren? Ist er Herr, und man solte ihn nicht fürchten? Malach. 1, 6. oder hat Er nicht genug um uns verdienet? Freylich.

S. 10.

§. 10.

Wir Menschen 3.) als Menschen sind ja ley-  
der! von Natur nur Sünder. Wir mangeln oh-  
ne Unterscheid alle des Ruhms, den wir an Gott  
haben sollen. Alle, alle sind abgewichen, allesammt  
untüchtig, und da ist nicht der verständig sey, der  
gutes thue, auch nicht einer. Man lese, was Röm.  
3, 10-23. davon geschrieben stehet. So sind wir ja  
alle von Natur Kinder des Zorns, Eph. 2, 3. Hat  
der Mensch Gutes, er ist ein Geschöpf Gottes,  
durch Christum erlöset, heisset eine Obrigkeit, hat  
zeitliche Güter, u. s. m. hat er nicht das alles von  
Gott? 1. Cor. 4, 7. Was gehöret ihm nun für  
Ehre? Keine. Die ihm aber gegeben wird, die hat  
er von Gott, und wird ihm von Gottes wegen  
beygelegt. Soll er sich darinn etwa spiegeln und  
brüsten? Wer wil das sagen?

§. 11.

So spricht auch 4.) Gott selbst: Wer  
mich ehret, den wil ich auch ehren, wer aber  
mich verachtet, der sol wieder verachtet wer-  
den, 1. Sam. 2, 30. Sollte uns das nicht bewegen,  
Gott zu ehren, und alles zu seiner Ehre zu thun?  
Höre, o Mensch, ehrestu Gott, so wil er dich wie-  
der ehren. Wie hat er nicht die frommen Erzvä-  
ter, den gottfürchtigen Joseph, den lieben David,  
Daniel u. s. m. hoch geehret, da sie ihm geehret?  
Wie ist es aber den Verächtern Gottes gungen?  
Sind sie nicht wieder verachtet? Musste nicht Pha-  
rao im rothen Meer ersaufen? Brach nicht der  
Pries